

## Extra-Steuer auf Kunststoff?

Die Europäische Union spurt vor beim Thema Kunststoffsteuer. Doch beschleunigt und ebnet eine solche Massnahme tatsächlich – wie politisch gewünscht – den Weg in die Kreislaufwirtschaft? Fachverbände wie auch das Schweizerische Verpackungsinstitut (SVI) sehen dies kritisch.



Der Kunststoffverbrauch muss nachhaltig gesenkt werden, darüber sind sich die Staaten der Europäischen Union einig. Nun verursachen sowohl der Brexit als auch die Corona-Pandemie enorme Kosten für die EU, die mit einem ganzen Massnahmenbündel gestemmt werden sollen. Darunter die sogenannte EU-Kunststoffsteuer, die seit Jahresbeginn in den einzelnen Mitgliedstaaten umgesetzt werden muss. Verbände auf nationaler und internationaler Ebene sehen die Steuer kritisch – darunter das Schweizerische Verpackungsinstitut (SVI), das in verschiedenen Gremien am Aufbau einer Kreislaufwirtschaft mitarbeitet. Auch in der Schweiz wird der Ruf nach einer Kunststoffsteuer laut.

Wie die Abgabe von 800 Euro pro Tonne nicht rezyklierter Kunststoffverpackungen erhoben werden könnte, ist noch völlig unklar. Erst müssen Systeme und Verwaltungen für die Datenerhebung aufgebaut werden, was einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Hinzu kommt, dass einzelne Länder auf nationaler Ebene bereits eigene Kunststoffsteuern beschlossen haben, unter anderem Italien, Grossbritannien und Spanien. Nach dem Wiederaufflammen der Corona-Pandemie schrecken die Regierungen jedoch davor zurück, in der ohnehin belastenden Lage neue Steuern zu erheben. Einige Länder wollen deshalb die zusätzliche Abgabe aus dem EU-Budget leisten.

**Anreiz zum Ausbau der Recyclingsysteme oder eher kontraproduktiv?** Nach aktuellen Schätzungen wird die Plastiksteuer die Haushalte der EU-Mitgliedstaaten mit rund sechs bis acht Milliarden Euro pro Jahr belasten. Bietet die Abgabe also genug Anreize, um das Recycling von Kunststoffabfällen auszubauen, wie Befürworter meinen? Oder ist sie kontraproduktiv,

wie Kritiker sagen, weil die Gelder ohne Zweckbindung im EU-Haushalt versickern und die einzelnen Staaten durch die höhere Belastung weniger Geld für den erforderlichen Auf- und Ausbau einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft haben?

Ausgemacht ist auch noch nicht, wer am Ende die Rechnung bezahlt. Die Hersteller? Die Verbraucher? Diese sind einer Umfrage der Boston Consulting Group zufolge bereit, mehr Geld für umweltfreundliche Verpackungen zu bezahlen. Drei Viertel der Befragten gaben an, bis zu zehn Prozent mehr für ökologische Verpackungen ausgeben zu wollen. Es liegt auf der Hand, dass die Europäische Union an ihrem Ziel, den Kunststoffverbrauch deutlich zu senken und auf den Ausbau der Kreislaufwirtschaft zu drängen, konsequent festhalten wird.

Das Bundesamt für Umwelt BAFU prüft die Anwendbarkeit der einzelnen Elemente der EU-Kunststoffstrategie auf die Schweizer Verhältnisse im Rahmen der Bearbeitung der parlamentarischen Vorstösse. So arbeitet das BAFU nach den bereits angenommenen Postulaten Thorens Goumaz (Wie kann künftig ein ökologischer, effizienter und wirtschaftlich rentabler Umgang mit Kunststoffen garantiert werden?) und Munz (Aktionsplan zur Reduzierung von Plastikeinträgen in die Umwelt) daran, in einem Bericht mögliche Massnahmen zur Reduktion des Umwelteintrags durch Kunststoffe und zur Förderung der Kreis-



Auch die Schweiz plant eine Steuer auf Kunststoff.

### Das SVI und PACKaktuell spannen enger zusammen

Mit Start in dieser Ausgabe 01-2021 publiziert das Schweizerische Verpackungsinstitut SVI künftig jeden Monat eine Verbandsseite in PACKaktuell. Als 12-mal pro Jahr erscheinendes Fachmagazin für die Verpackungswirtschaft hat PACKaktuell ein Alleinstellungsmerkmal im deutschsprachigen Raum. Diese Plattform will das SVI als Dachverband der Schweizerischen Verpackungswirtschaft nutzen für Berichte über aktuelle Themen und Informationen rund um die berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung in der Verpackungswirtschaft. ([www.svi-verpackung.ch](http://www.svi-verpackung.ch))

laufwirtschaft aufzuzeigen. Im Dezember 2020 wurde eine weitere Motion vom Nationalrat angenommen, mit der Einweg-Kunststoffverpackungen für Getränke und Putzmittel, die weniger als 25 Prozent rezyklerten Kunststoff enthalten, ab 2025 besteuert werden.

Die diversen parlamentarischen Vorstösse zeigen die Ungeduld des Parlaments. Das SVI stellt sich klar hinter den Wunsch, die Kreislaufwirtschaft intensiv zu fördern. Die Erhebung von Steuern sehen wir jedoch als falschen Weg an. Vielmehr ist es auch hier wichtig, den Schweizer Weg zu gehen und zuerst die Rahmenbedingungen für Industrie und Wirtschaft zu schaffen, bevor man sie durch Steuern schwächt. Design for Recycling, Förderung von Stoffströmen und

der Abbau von hinderlichen Regulativen sind aus unserer Sicht sinnvoller und schwächen nicht jene, die bei der Umsetzung einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft die Hauptrolle spielen.

Andreas Zopfi,  
Geschäftsführer SVI

## Ausgezeichnete Innovationen

Der Swiss Packaging Award geht 2021 in die 52. Runde. Bis Ende Januar hatten die Unternehmen Gelegenheit, innovative Verpackungslösungen für den vom Schweizerischen Verpackungsinstitut organisierten Wettbewerb anzumelden. Die Gewinner qualifizieren sich automatisch für die World Star Packaging Awards.



Neu in diesem Jahr ist beim Swiss Packaging Award der Sonderpreis Kreislaufwirtschaft, der kreislauffähigen Verpackungen eine Plattform bieten soll. Die Preisverleihung ist für 10. Juni 2021 geplant und soll dieses Mal – sofern die Pandemie-Bestimmungen dies zulassen – auch als persönliches Netzwerktreffen stattfinden.

«Im vergangenen Corona-Jahr fanden keine Messen statt», konstatiert SVI-Geschäftsführer Andreas Zopfi, «deshalb bietet unser Wettbewerb den Unternehmen die Möglichkeit, ihre innovativen Verpackungen ins Scheinwerferlicht zu rücken.» Aus Erfahrung weiss er, dass in der Verpackungsentwicklung sehr viel geleistet wird und die Firmen praktisch das ganze Jahr hindurch neue Ideen auf den Markt bringen. Wie gut diese Ideen sind, prüft beim Swiss Packaging Award eine unabhängige Fachjury mit Experten aus der Verpackungswirtschaft, von Verbänden und Hochschulen. In einem zweitägigen Prozess werden die Verpackungslösungen eingehend begutachtet und diskutiert.

Wer für den Swiss Packaging Award nominiert wird oder die Auszeichnung gewinnt, bekommt damit ein ganz besonderes Gütesiegel, das ihn von seinen Mitbewerbern absetzt und ihm gegenüber der Öffentlichkeit ein besonderes Prädikat verleiht. Der Swiss Packaging Award steht für innovative und zukunftsweisende Verpackungslösungen in der Schweiz. Ein Sieg oder eine Nominierung bringt dem Unternehmen hohe Aufmerksamkeit, bestätigt die eigene

Leistung und motiviert die Mitarbeitenden. Alle prämierten und nominierten Verpackungen sowie die daran beteiligten Firmen oder Personen dürfen das offizielle Signet des Swiss Packaging Award verwenden. Der Publikumspreis wird zusätzlich zum Swiss Packaging Award verliehen. Wer ihn erhält, entscheidet nicht die Fachjury, sondern die Verbraucherinnen und Verbraucher mittels E-Voting.

Das SVI hofft für 2021 wieder auf einen normalen Ablauf des Wettbewerbs. Im Vorjahr mussten sich die Nominierten des Swiss Packaging Award 2020 lange gedulden. Wegen der Corona-Pandemie wurde die ursprünglich für April vorgesehene Preisverleihung an der Empack erst auf November verschoben und musste schliesslich ganz abgesagt werden. Das SVI hatte sich deswegen kurzerhand entschieden, die Nominierten und Siegerfirmen zu besuchen und ihnen ihre Auszeichnungen 2020 persönlich zu überbringen.

Für den Swiss Packaging Award 2020 gab es 41 Einreichungen in sechs Kategorien und zwei Sonderwertungen. Wie erwartet, hat die Kategorie Nachhaltigkeit durch die gesellschaftliche Debatte um nachhaltige Verpackungen und die Vorgaben der EU zum Recycling von Kunststoffverpackungen noch mehr Drive bekommen. Sie lag 2020 gleichauf mit den Kategorien Marketing und Technik.

Die Unternehmen investieren viel in die Entwicklung neuer Verpackungslösungen. Entsprechend waren Monomaterialien, Ma-

terialeinsparungen und alternative Verpackungsmaterialien ein grosses Thema.

Als «besonders erfreulich» werteten die Organisatoren, dass erneut drei Bewerbungen für den Nachwuchspreis eingegangen waren. Das SVI hofft, dass sich dieser Trend verstetigen wird.

Neu in der Jury ist seit 2020 Patrik Geisselhardt, Geschäftsführer von Swiss Recycling. Er bringt seine Expertise bei der Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten.

## Die Gewinner des Swiss Packaging Awards 2020 im Überblick

Kategorie Nachhaltigkeit

### Hauchdünne PET 20my Folie für Emmi

Einsender: NYCO Flexible Packaging  
Hersteller: NYCO Flexible Packaging  
Auftraggeber: NYCO Flexible Packaging  
Design: Emmi Schweiz AG



Das sagt die Jury: «Manchmal liegen die Errungenschaften in kleinen Details ... wie bei dieser Folie, wo die Dicke von 45 my auf 20 my reduziert wurde. Weniger dicke Folie heisst geringerer Verbrauch an fossilen Rohstoffen, geringerer CO<sub>2</sub>-Fussabdruck (in der Herstellung sowie der Entsorgung) und die

### Neun Awards gibt es zu gewinnen

Der Swiss Packaging Award wird in den Kategorien Nachhaltigkeit, Convenience, Design, Marketing, Technik und Konstruktion vergeben. Hinzu kommen der Nachwuchspreis, der Sonderpreis Kreislaufwirtschaft sowie der Publikumspreis als Sonderwertungen. Zum Wettbewerb sind Verpackungen aller Materialien zugelassen. Der Fokus liegt dabei auf der Förderung und Auszeichnung ganzheitlicher Verpackungslösungen, unabhängig vom Packstoff.

Zugelassen sind innovative Verpackungen, Packhilfsmittel, Displays (warentragende Systeme, Präsentationselemente) sowie Verpackungs- und Abpacksysteme, die von schweizerischen Firmen bzw. Personen entwickelt, designt, hergestellt oder vertrieben werden oder von ausländischen Firmen bzw. Personen, die ihre Einsendungen auf dem schweizerischen Markt eingeführt haben. Pro Einsender können mehrere Verpackungen eingesandt werden.